

Staffel 1/2020 Daniel – Sendung # 5

Ein König bekehrt sich

Durch übernatürliches Eingreifen gelingt es Gott, sogar den hochmütigen König von Babylon zur Besinnung zu bringen. Eine besondere Bekehrungsgeschichte.

Daniel 3,31-4,1; Daniel 4,2-15; Daniel 4,16-24; Daniel 4,25-30: Daniel 4,31-34;

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Daniel 3,31-4,1 Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede werde groß! 32 Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die der höchste Gott an mir getan hat. 33 Wie groß sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Generation zu Generation! - 4,1 Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast.

Fragen:

1. **Ein heidnischer König möchte das, was er mit Gott erlebt hat, allen Menschen mitteilen. Was muss in unserem Leben passieren, damit wir von den Wundern erzählen, die wir mit Gott erlebt haben?**
2. **Es ist schwer vorstellbar, dass der Herrscher des Neubabylonischen Reiches „sorglos“ war. Warum stellt Nebukadnezar diese Selbstbeschreibung an den Anfang seines Zeugnisses?**

Daniel 4,2-15 Ich sah einen Traum, und er erschreckte mich; und Traumgestalten auf meinem Lager und Visionen, die ich gesehen hatte, ängstigten mich. 3 So erging von mir der Befehl, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traums mitteilten. 4 Daraufhin kamen die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie teilten mir seine Deutung nicht mit. 5 Und zuletzt trat Daniel vor mich, dessen Name Beltschazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und ich trug ihm den Traum vor: 6 Beltschazar, du Oberster der Wahrsagepriester, weil ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass dir kein Geheimnis zu schwer ist, so sage mir die Visionen meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung! 7 Was nun die Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich: Und siehe, ein Baum stand in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig. 8 Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde. 9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm. 10 Ich schaute in den Visionen, die ich auf meinem Lager hatte, und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab. 11 Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen! 12 Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde! 13 Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden! Und sieben Jahre sollen über ihm

vergehen! 14 Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt. 15 Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen. Und du, Beltschazar, sage seine Deutung, da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht mitteilen können! Du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.

Fragen:

- 1. Geschichte wiederholt sich: Die Gelehrten und Zeichendeuter Babylons haben wie in Kap 2 erneut keine Ahnung, wie sie den Traum des Königs erklären können. Warum macht Gott es so geheimnisvoll, und warum können die klügsten Männer des Reiches das Rätsel nicht lösen?**
- 2. Was mag den König veranlasst haben, über den Traum so erschrocken zu sein und ihn so ernst zu nehmen?**

Daniel 4,16-24 Da war Daniel, dessen Name Beltschazar ist, eine Zeit lang vor Entsetzen wie betäubt, und seine Gedanken erschreckten ihn. Der König fing an und sagte: Beltschazar, der Traum und seine Deutung mögen dich nicht erschrecken! Beltschazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden! 17 Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark war und dessen Höhe an den Himmel reichte und der über die ganze Erde hin zu sehen war 18 und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich und an dem Nahrung für alle war, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und in dessen Ästen die Vögel des Himmels sich aufhielten: 19 Das bist du, König, der du groß und stark geworden bist; und deine Größe nahm zu und reichte bis an den Himmel und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde. 20 Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah, der sprach: "Haut den Baum um und zerstört ihn! Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Und vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und bei den Tieren des Feldes soll er sein Teil haben, bis sieben Jahre über ihn hingegangen sind!" - 21 dies ist die Deutung, König. Und dies der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, kommen wird: 22 Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein. Man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern, und vom Tau des Himmels lässt man dich benetzen. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will. 23 Und dass man gesagt hat, man solle den Wurzelstock des Baumes übrig lassen: Dein Königtum soll dir erhalten bleiben, sobald du erkennst, dass der Himmel herrscht. 24 Darum, König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!

Fragen:

- 1. Warum wird im Traum ein Baum als Illustration für den König gebraucht? Was ist der tiefere Sinn dieses Vergleichs?**
- 2. In der Antike wechselten die Könige in den meisten Fällen durch gewaltsame Siege und Niederlagen. Warum wird dieser König nur eine Zeit lang auf die Ebene der Tiere degradiert und von Gott genau davor gewarnt, bevor es geschieht?**
- 3. Im Vers 23 wird Nebukadnezar gesagt: „Dein Königtum soll dir erhalten bleiben, sobald du erkennst, dass der Himmel herrscht.“ Könnte eine solche Weissagung auch von heutigen Machthabern und Staatslenkern in Anspruch genommen werden?**

Daniel 4,25-30 All das kam über den König Nebukadnezar. 26 Nach Ablauf von zwölf Monaten nämlich, als er auf dem königlichen Palast in Babel auf und ab ging, 27 begann der König und sagte: Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe? 28 Noch war das Wort im Mund des Königs, da kam eine Stimme aus dem Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen! 29 Und man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will. 30 Zu derselben Stunde wurde das Wort an Nebukadnezar erfüllt: Er wurde von den Menschen ausgestoßen und aß Gras wie die Rinder, und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wie Adlerfedern wuchs und seine Nägel wie Vogelkrallen.

Fragen:

1. **Warum ist es Gott so wichtig, dass ein heidnischer König, der eigentlich an andere Götter glaubt, ihn anerkennt, ehrt und sich ihm unterordnet?**
2. **Was soll der Wandel von einem Baum in ein grasfressendes Tier, den Nebukadnezar erleben muss, zum Ausdruck bringen?**
3. **Welche möglichen Verbindungen könnte es zwischen dem Tiermotiv in Kap 4 und den weiteren Tieren im Buch Daniel geben?**

Daniel 4,31-34 Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Generation zu Generation währt. 32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du? 33 Zu derselben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück, und zur Ehre meines Königtums kehrten meine Herrlichkeit und mein Glanz zu mir zurück. Und meine Staatsräte und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und außergewöhnliche Größe wurde mir hinzugefügt. 34 Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind und der die erniedrigen kann, die in Stolz einhergehen.

Fragen:

1. **Was hat dazu geführt, dass der König Gott nicht verflucht, sondern ihm Ehre zollt?**
2. **Wir sind nicht in der Situation des Nebukadnezar, und es ist unwahrscheinlich, dass wir zu Tieren werden, wenn wir stolz sind. Was können wir heute aus dieser Geschichte trotzdem lernen?**
3. **Was hat Kap 4 mit der Gesamtaussage des Buches Daniel zu tun?**